

Syphilis

Die Syphilis ist eine leicht übertragbare, in mehreren Stadien verlaufende Infektionskrankheit. Sie gehört zu der Gruppe der sexuell übertragbaren Erkrankungen. Die Erkrankung betrifft den ganzen Organismus.

Überträger ist das Bakterium *Treponema pallidum*. Außerhalb des Körpers überlebt es nur kurze Zeit.

Der Nachweis einer aktiven Infektion ist in Deutschland nach dem Infektionsschutzgesetz ohne Nennung des Namens meldepflichtig.

• Übertragung

Der Syphilis Erreger wird in der Regel durch Sexualkontakte übertragen. Für die Ansteckung reichen wenige Bakterien aus, die über kleine, oft nicht sichtbare Läsionen in die Schleimhaut (z. B. von Eichel, Vorhaut, Schamlippen, Mund, Enddarm) oder verletzte Haut gelangen.

Nässende Haut- oder Schleimhautveränderungen, die durch die Infektion auftreten sowie infiziertes Blut und Körpersekrete können auch ohne sexuelle Kontakte zu einer Ansteckung führen.

Ein weiterer Übertragungsweg ist die Übertragung von der Schwangeren auf ihr Kind, was meist zu einer Fehlgeburt oder Missbildungen führt. Durch die im Rahmen der Mutterschaftsrichtlinien durchgeführten Untersuchungen werden nahezu alle unbehandelten Syphilisfälle bei Schwangeren entdeckt und die Übertragung verhindert.

Ein hohes Risiko besteht auch bei einem gemeinsamen Gebrauch von Spritzbestecken bei Drogenabhängigen.

• Symptome

Das Erscheinungsbild der Krankheit ist äußerst vielfältig, sodass die Infektion über lange Zeit unerkannt bleiben kann und dadurch weiter getragen wird. Zwischen den Krankheitsstadien liegen symptomfreie Intervalle. Unbehandelt kann die Syphilis langfristig schwerwiegende, zum Teil lebensbedrohliche Folgen haben.

Primärstadium

Im ersten Stadium der Erkrankung erscheint ungefähr vier Wochen nach der Infektion an der Stelle, an der die Bakterien eingedrungen sind (Penis, Schamlippen, Scheide, Mund, Rachen, Enddarm), ein schmerzloses, gerötetes und nässendes Geschwür, das äußerst ansteckend ist. Die umliegenden Lymphknoten schwellen mit an.

Sekundärstadium

Acht Wochen nach der Ansteckung machen sich grippeähnliche Beschwerden, wie Fieber, Mattigkeit, Kopf- und Gliederschmerzen bemerkbar. Alle Lymphknoten des Körpers sind angeschwollen. Es tritt ein Hautausschlag auf, der oftmals nässend ist. Alle Hauterscheinungen heilen nach ungefähr vier Monaten ab, sodass manche Patienten von ihrer Infektion wenig bemerken. Unbehandelt kommen die Hautausschläge in verschiedenen Abständen wieder.

Tertiärstadium

Nach drei bis fünf Jahren hat sich der Erreger im ganzen Körper ausgebreitet und auch innere Organe, wie Blutwege, Luftwege, Rachen, Speiseröhre, Magen, Leber, Knochen und Muskeln befallen. An den Organen bilden sich Knoten, die sich verhärten.

Neurosyphilis

Das vierte Stadium der Krankheit äußert sich zehn bis zwanzig Jahre nach der Infektion. Hirnentzündungen, Schädigung der Rückenmarksnerven, Kontrollverlust von Blase und Darm, Demenz und Lähmungen sind keine Seltenheit. Diesen schweren Verlauf nimmt die Erkrankung jedoch nur ohne eine ausreichende Behandlung.

- **Diagnose und Therapie**

Wegen der vieldeutigen Krankheitszeichen erfordert die Diagnose einer Syphilis große ärztliche Erfahrung und spezielle Laboruntersuchungen.

Die Behandlung erfolgt mit Antibiotika (Penicillin). Die Behandlungsdauer richtet sich nach dem Stadium der Erkrankung. Die Syphilis ist im ersten und im zweiten Stadium bei einer ausreichenden Behandlung vollständig heilbar. Bei der Spätsyphilis muss jedoch mit bleibenden Schäden gerechnet werden.

Bis zum Ende der antibiotischen Therapie sollte auf sexuelle Kontakte verzichtet werden.

Es ist wichtig, dass sich alle Sexualpartner des Erkrankten ebenfalls untersuchen und gegebenenfalls mitbehandeln lassen. Bei einer primären Syphilis sollten dies die Partner der letzten drei Monate sein. Ab einer sekundären Syphilis sollten alle Partner der letzten zwei Jahre berücksichtigt werden.

- **Prävention**

Durch die Anwendung von Kondomen beim Geschlechtsverkehr kann die Übertragungswahrscheinlichkeit der Syphilis wesentlich verringert werden.

Insbesondere Menschen, die Sex mit wechselnden Partnern haben, sollten regelmäßig ihr Blut auf Syphiliserreger untersuchen lassen, da Kondome keinen hundertprozentigen Schutz bieten.

Es ist wichtig, sofort einen Arzt aufzusuchen, wenn man vermutet, sich angesteckt haben zu können oder sich bereits Anzeichen der Krankheit bemerkbar machen. Dazu gehören grippeähnliche Beschwerden, geschwollene Lymphknoten und schmerzlose Geschwüre.